

Elektroniker war immer die einzige Wahl

Der Windischer Mario Liechti ist Schweizer Meister der Elektroniker EFZ, nun bereitet er sich auf die Weltmeisterschaft 2022 vor.

Katja Gribi

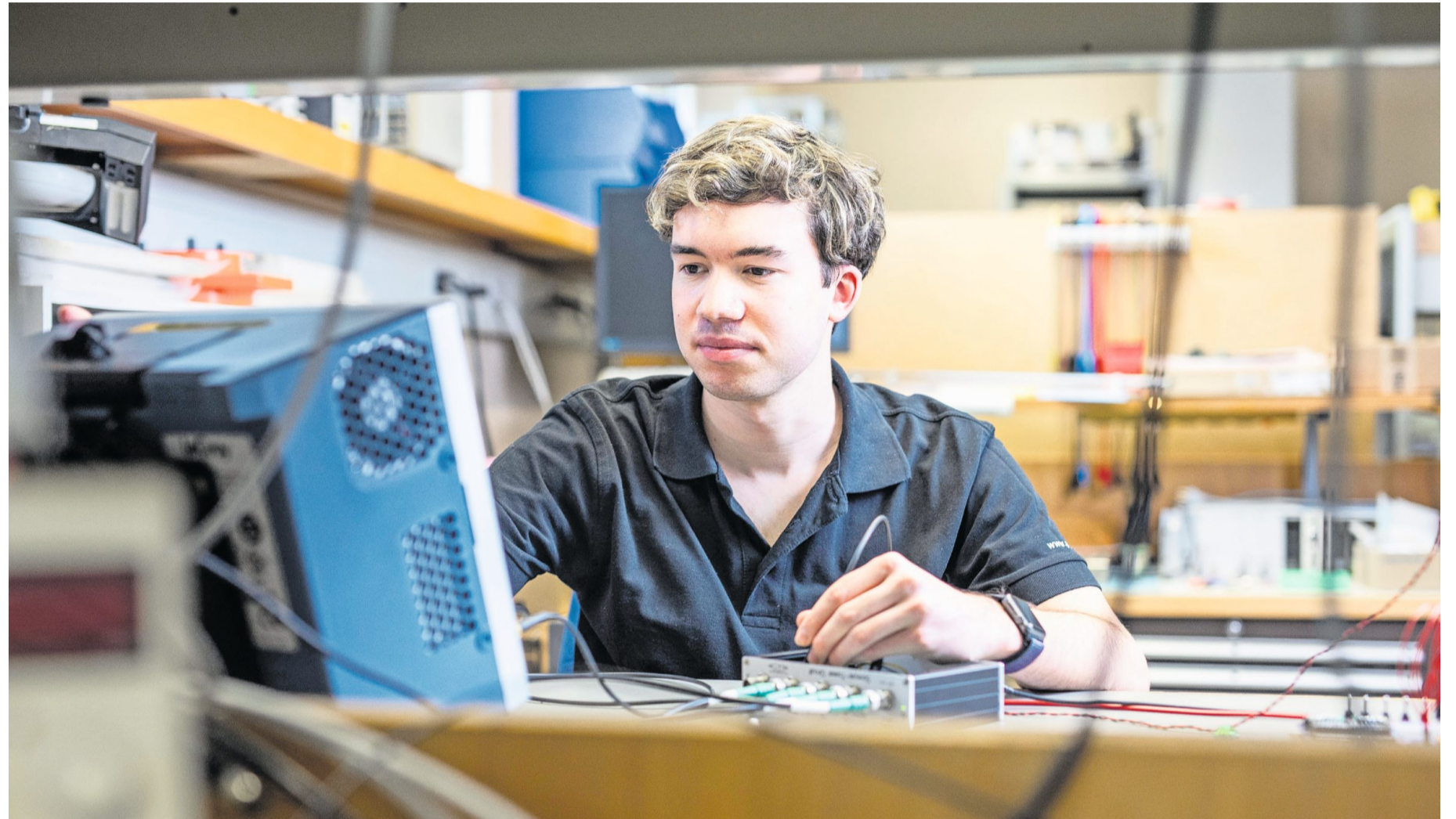
Schon von Kindsbeinen an wollte Mario Liechti Elektroniker werden – jetzt ist er Schweizer Meister in seinem Fach. Mit dem Titel an den Swiss Skills Championships hat er sich sogleich für die Weltmeisterschaften in Schanghai qualifiziert. Die World Skills sind Wettbewerbe, an denen sich Teilnehmende bis 22 Jahre in nicht-akademischen Berufen messen. Mario Liechti hat den diesjährigen Schweizer Wettbewerb der Elektroniker/in EFZ gewonnen. «Elektroniker war immer die einzige Wahl», sagt Liechti.

Bereits im Primarschulalter faszinierte ihn alles Handwerkliche, die Arbeit mit Elektronik war immer das grösste Hobby. Er habe schon früh mit Experimentierkästen und Steckbrettern herumgewerkelt, erzählt er: «Ich wollte immer praktisch arbeiten.» Der Berufswunsch hat sich schliesslich mit einer Anstellung als Lernender am Paul-Scherrer-Institut (PSI) verwirklicht, hier hat der Windischer 2019 seinen Lehrabschluss gemacht.

«Später möchte ich als Auszubildener tätig sein»

Auch nach seinem Abschluss arbeitet Liechti weiter beim PSI. Die Abwechslung, die seine Arbeit neben der Elektronik mit sich bringt, gefällt ihm besonders, schildert er. «Mal bin ich in der Mechanik, dann mehr beim Programmieren tätig. Das grosse Spektrum an Möglichkeiten fasziniert mich.» Durch seinen grossen Erfolg an den Swiss Skills Championships steht nun, wie es scheint, eine befristete Anstellung am PSI bis nach den World Skills im Raum. Das sei eher unüblich, meint der 21-jährige. Normalerweise werden Lernende nach dem Abschluss nicht auf Dauer behalten, um sie dazu anzuhalten, andernorts zusätzliche Erfahrungen zu sammeln.

Liechti weiss jedoch bereits, wo er in Zukunft stehen möchte. «Nach der Weltmeisterschaft möchte ich ein Elektrotechnikstudium machen und später als



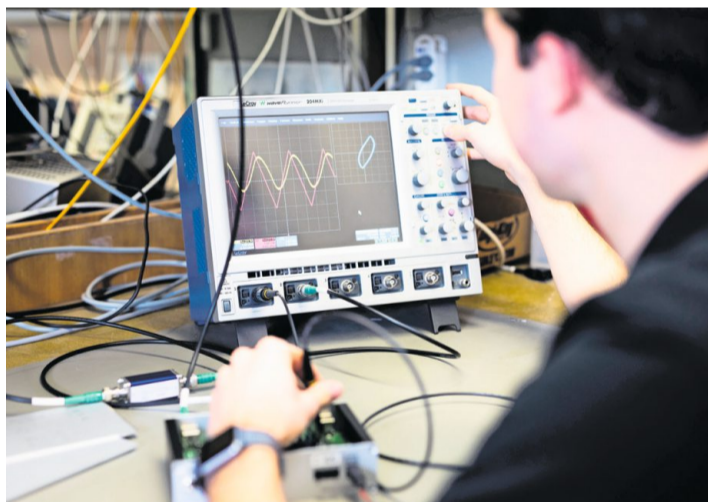
Mario Liechti hat seine Elektronikerkarriere bereits im Primarschulalter begonnen. Nun hat er den grossen Sprung an die Weltmeisterschaften geschafft.

Bilder: Britta Gut

«Man lässt sich bei den Weltmeisterschaften wirklich auf etwas Grösseres ein. Die Motivation und Leidenschaft für den Beruf müssen schon stark sein.»

Mario Liechti
Elektroniker EFZ

Auszubildener tätig sein», erklärt er. Auch heute leistet er die Hälfte seines Pensums neben der Elektronikentwicklung in der Berufsbildungsabteilung der Elektroniker/in EFZ des PSI und



Handwerkliche Arbeiten sind eine Leidenschaft von Mario Liechti.

begleitet die Lernenden als zusätzlicher Auszubildener. Es mache ihm Spass, anderen etwas beizubringen, sagt er.

In der Freizeit verwirklicht Liechti gerne eigene Projekte.

Vor allem die Elektronik ist nach wie vor die liebste Freizeitbeschäftigung. Aber auch kochen und backen zählen zu seinen Hobbys. «Ich beschäftige mich gerne mit allem, was mit Hand-

werk zu tun hat. Solche Arbeiten liegen mir einfach», meint der Windischer dazu.

Eine Vorbereitungszeit von 600 Stunden für Schanghai

Für die nächste Zeit dreht sich aber erst einmal alles um die Weltmeisterschaft. Diese wurde wegen der Coronakrise um ein Jahr auf den Sommer 2022 verschoben. Durch die Verzögerung verteile sich die Vorbereitungszeit ein wenig, sagt Liechti. Als Teilnehmer muss man mit zirka 600 Stunden Aufwand rechnen, um sich angemessen vorbereiten zu können.

Zum Üben kann er auf die zu Hause im Keller eingerichtete Werkstatt zurückgreifen. Zusätzlich könne er an seinem Arbeitsplatz hier am PSI trainieren, meint Liechti weiter. «Man lässt sich wirklich auf etwas Grösseres ein, da müssen die

Motivation und Leidenschaft für den Beruf schon stark sein», fasst er zusammen. «Meine Motivation nehme ich daher, mich mit anderen messen zu können. Ich will schauen, wo ich stehe. Und zudem macht es sich auch im Lebenslauf gut», meint er schmunzelnd.

In Schanghai erhält der Schweizer Meister der Elektroniker nun die Gelegenheit, sich mit den Besten seines Berufs zu messen. Alle zwei Jahre nehmen junge Elektroniker aus etwa 15 Ländern teil. Die Wettkämpfe erstrecken sich über mehrere Tage. Ein bestimmtes Ziel für die Weltmeisterschaft habe er nicht, aber er wolle das bestmögliche im Wettkampf leisten. «Für mich habe ich schon sehr viel an den Swiss Skills erreicht. Aber natürlich will ich möglichst gut sein, ich werde alles geben, was ich kann.»

Das Stimmvolk sagt Ja zu weiteren Badi-Abklärungen

In Villnachern gab's Abstimmungen an der Urne anstelle einer Wintergmeind: Ein Antrag wurde knapp abgelehnt.

Mit 418 Ja- zu 195 Nein-Stimmen hiessen die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen von Villnachern einen Projektierungskredit von 80 000 Franken für die Badi gut. Mit diesem Betrag sollen zusätzliche Abklärungen für eine mögliche Sanierung oder für eine Umnutzung des Schwimmbadareals getroffen werden. Aufgrund von Lecks im Hauptschwimmbaden war dieses Jahr nur ein eingeschränkter Badi-Betrieb möglich.

Grünes Licht gab das Stimmvolk mit 558 Ja zu 58 Nein auch für den Verkauf des Grundstücks GB Villnachern inklusive

Mehrfamilienhaus «Blume» an der Letzistrasse 1 zum Preis von 1,75 Mio. Franken. Veräussert werden sollen Grundstück und Liegenschaft an die Tinoph AG, Baden, die sowohl eine umfassende Sanierung wie einen Erweiterungsbau vorsieht. Total sind elf alters- und behindertengerechte Wohnungen geplant. Der Erlös aus dem Verkauf der Liegenschaft soll in Infrastrukturprojekte der Gemeinde Villnachern investiert werden.

Zudem hat das Stimmvolk gestern einen Projektierungskredit über 70 000 Franken für die Sanierung des Mehrzweck-

gebäudes inklusive Kindergarten mit 436 Ja- zu 171 Nein-Stimmen gutgeheissen. Dem Budget 2021 mit einem unveränderten Steuerfuss von 120% wurde mit 505 Ja zu 101 Nein zugestimmt.

Einzig von einem Verpflichtungskredit in der Höhe von 35 000 Franken für eine Car-sharing-Station wollte eine knappe Mehrheit der Stimmbürger nichts wissen. Der Antrag des Gemeinderats wurde mit 298 Ja zu 307 Nein abgelehnt.

Die Ortsbürger hiessen das Budget 2021 und die Vereinbarung über die forstliche Zusammenarbeit mit Brugg gut. (cm)



Das Hauptschwimmbaden hat Lecks. Bild: cm (Villnachern, 5. Juli 2020)

Die Hauptleitung «Büel-Ursprung» wird ersetzt

Bözberg Die bisherige Wasserhauptleitung «Büel-Ursprung» musste aus Altersgründen ausser Betrieb genommen werden. «Als Ersatz wird eine neue Hauptleitung entlang der Büelstrasse von der Obstanlage Knöpfel bis zur Hauptleitung zum Grundhof verlegt», heisst es in den News der Gemeinde Bözberg. Die Leitung werde direkt neben der Strasse erstellt, und es sollte zu keinen Verkehrsbehinderungen kommen. Der Baubeginn ist ab Dezember geplant. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten ist spätestens Ende Februar 2021 zu rechnen. (az)